

§ 1 Rechtsformen	Müller	Gummert, Münchener Anwaltshandbuch Personengesellschaftsrecht 4. Auflage 2023	Rn. 152-154
---------------------	--------	---	-------------

b) Publikumsgesellschaft.

Die Publikumspersonengesellschaft ist als (Risiko-) **Kapitalsammelstelle** auf den Beitritt einer Vielzahl von Gesellschaftern angelegt und wird meist in der Rechtsform der KG (oder GmbH & Co. KG), vereinzelt jedoch auch als stille Gesellschaft errichtet.¹⁴⁸ Die **Initiatoren** einer Publikumsgesellschaft treten selbst als Gründungskommanditisten oder durch eine GmbH als Gründungskomplementärin in die KG ein. Der Beitritt der rein kapitalistisch beteiligten Kommanditisten erfolgt durch Unterzeichnung eines **Aufnahmevertrags**, welchen sie mit den Initiatoren als Vertreter der Mitkommanditisten abschließen. Die Beteiligung kann weiterhin über einen **Treuhänder** erfolgen; allein dieser wird dann Kommanditist der KG. Der öffentliche Vertrieb von Gesellschaftsanteilen unterliegt der allgemeinen zivilrechtlichen sowie etwa in dem Kapitalanlagegesetzbuch normierten **Prospekthaftung**.¹⁴⁹

Besonderheit der Publikumsgesellschaft ist zum einen, dass der Gesellschaftsvertrag von den Initiatoren **vorformuliert** ist. Er unterliegt der **Inhaltskontrolle** gem. § 242 BGB.¹⁵⁰ Zum anderen ist in Publikumsgesellschaften häufig ein Aufsichtsgremium (Beirat, Verwaltungsrat, Aufsichtsrat) eingerichtet, welches zwingend nach den Vorschriften des **Aufsichtsrats** (§§ 116, 93 AktG) haftet,¹⁵¹ allerdings grundsätzlich nur gegenüber der Gesellschaft selbst.¹⁵² Der Austritt aus einer Publikums-KG kann nicht nur über Auflösungsklage, sondern auch durch formlose **Kündigung** erreicht werden.¹⁵³ Inhaltliche Besonderheit des Publikumsgesellschaftsvertrags ist weiterhin die Berechtigung des Komplementärs, im Namen der Kommanditisten unbeschränkt neue Kommanditisten **aufzunehmen**.¹⁵⁴ Die Einlage der Kommanditisten wird zudem oft aufgeteilt in eine Kommanditeinlage und ein Darlehen oder eine stille Gesellschaftsbeteiligung (**Einlagensplitting**).¹⁵⁵

Die vorwiegend steuerrechtliche Motivation für die Errichtung von Publikumsgesellschaften (**Abschreibungsgesellschaften**) ist durch die Einführung der §§ 15 a, b EStG weitgehend entfallen.

¹⁴⁸ Vgl. zur Publikumsgesellschaft: Baumbach/Hopt/Hopt HGB Anh. § 177 a Rn. 52 ff.; Kübler/Assmann GesR § 21 III ff.; K. Schmidt GesR, 1665 ff.

¹⁴⁹ Vgl. BGH 18. 9. 2012 – XI ZR 344/11, BGHZ 195, 1; 7. 9. 2000 – VII ZR 443/99, BGHZ 145, 121; 26. 9. 2000 – X ZR 94/98, BGHZ 145, 360; vgl. dazu Baumbach/Hopt/Hopt HGB Anh. § 177 a Rn. 59 ff.

¹⁵⁰ StRspr, vgl. dazu nur: BGH 1. 3. 2011 – II ZR 16/10, NJW 2011, 1666, Rn. 8; 14. 4. 1975 – II ZR 147/7, BGHZ 64, 238.

¹⁵¹ Vgl. dazu: BGH 4. 7. 1977 – II ZR 150/75, BGHZ 69, 207; 22. 10. 1984 – II ZR 2/84, NJW 1985, 1900.

¹⁵² Vgl. BGH 14. 4. 1975 – II ZR 147/7, BGHZ 64, 238; 22. 10. 1984 – II ZR 2/84, NJW 1985, 1900.

¹⁵³ Vgl. BGH 12. 5. 1977 – II ZR 89/75 – BGHZ 69, 160; 6. 11. 2012 – II ZR 176/12, BeckRS 2012, 24615.

¹⁵⁴ Vgl. BGH 14. 11. 1977 – II ZR 95/76, NJW 1978, 1000.

¹⁵⁵ Vgl. nur: BGH 27. 11. 2012 – XI ZR 144/11, NJW 2013, 1089; 12. 5. 1977 – II ZR 89/75, BGHZ 69, 160; 21. 3. 1988 – II ZR 238/87, NJW 1988, 1841; 17. 5. 1982 – II ZR 16/81, NJW 1982, 2253.